Universität St.Gallen

2,702: Geschichte: Eigennutz und Gemeinwohl. Ihre Bewertung im Lauf der Geschichte

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 2

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan	Sprache	Dozent(in)
2,702,1.00 Geschichte: Eigennutz und Gemeinwohl. Ihre Bewertung im Lauf der Geschichte	**Deutsch**	Biehler Birgit

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Keine

Veranstaltungs-Inhalt

Inhalt

Nicht erst seit der jüngsten Wirtschaftskrise machen sich die Menschen Gedanken über die Vor- und Nachteile egoistischen Verhaltens und das notwendige Mass an Rücksichtnahme auf andere. Das Verhältnis des Individuums zur Gemeinschaft und die Abwägung von privaten Interessen gegenüber den Ansprüchen der Gesellschaft war für alle historischen Epochen ein Kernproblem ihres Selbstverständnisses. Grundlagen für verschiedene normative oder deskriptive Konzepte bildeten neben dem jeweiligen materiellen und politischen Umfeld häufig bestimmte Annahmen über das Wesen des Menschen - "So sind die Menschen eben" - die dem eigenen Gesellschaftsbild zugrundegelegt wurden.

Der Kurs stellt wichtige historische Konzepte über Eigennutz und Gemeinwohl von der Antike bis ins 19. Jahrhundert vor.

Ziele

- Einführung in die Geschichte politischer und anthropologischer Theorien; dabei Bewusstmachung der historischen Hintergründe für unterschiedliche Vorstellungen von Eigennutz und Gemeinwohl.
- Vorstellung klassischer Auffassungen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft und über das rechte Handeln des Einzelnen in der Gemeinschaft. Dabei Analyse zentraler Einzelaspekte: anthropologische Grundannahmen, Gesellschafts- und Staatsverständnis, theoretische Vorstellungen vom Wirtschaftshandeln (Eigentumsrecht) und konkretes wirtschaftliches Umfeld.
- Durch die Untersuchung historischer Beispiele sollen mögliche Kriterien für eine selbständige Analyse zeitgenössischer Vorstellungen von Gemeinwohl und Eigennutz vermittelt werden.

Veranstaltungs-Struktur

Der erste Termin dient der allgemeinen Einführung ins Thema. In den folgenden Sitzungen werden anhand von Quellentexten die Gemeinwohl- und Eigennutz-Konzepte verschiedener Autoren/ Epochen besprochen. Die entsprechenden Abschnitte im Skript werden als Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung gelesen und gemeinsam diskutiert.

1. Einführung
Allgemeine Einführung ins Thema, gemeinsame Diskussion von Grundfragen, die an Gemeinwohl- und Eigennutz-Konzepte gestellt werden können.

2. Antike Stadtstaaten und Platons idealer "Staat"
Nach einer kurzen Einführung in die Platonische Ideenlehre soll anhand von Textauszügen das Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft im idealen platonischen Staat diskutiert werden. Dabei stehen Platons Glücks- bzw. Gerechtigkeitsbegriff sowie die politische Verfassung und materielle Ausstattung im Mittelpunkt.

3. "Politik" und "Ethik" des Aristoteles
Diskutiert wird besonders Aristoteles Vorstellung vom Mensch als einem sozialen Wesen und deren Auswirkungen auf das Verhältnis von Selbstverwirklichung und politischem Handeln im Dienst der Gemeinschaft.

4. Die Stoa als Staatsphilosophie im Römischen Reich: Cicero und Seneca
Anhand von Texten der römischen Stoiker lässt sich zeigen, wie in der Antike die Selbsterhaltung als natürlicher Trieb mit der Tätigkeit im Dienst der Gemeinschaft vereinbart wurde.

5. Die christliche Vorstellung vom höchsten Guten: Thomas von Aquin
Anhand der thomasischen Bestimmung des Höchsten Guten wird das Verhältnis von Einzelinteresse und Gemeinwohl in der katholischen Scholastik behandelt. Ausserdem soll die Rolle der materiellen Güter in diesem Konzept thematisiert werden.

6. Die Selbstliebe in der reformatorischen Theologie: Martin Luther
Mit Luthers Verurteilung der Selbstliebe als der menschlichen Ursünde schlechthin erhielt dieser Verhaltenszug im 16. Jahrhundert eine neue Popularität in der Diskussion über Wesen und Verhalten des Menschen. Diskutiert wird besonders die Anwendung dieser religiösen Vorstellung auf politische und wirtschaftliche Probleme.

7. Frühe Neuzeit: Normenwandel vom Gemeinwohl zum Eigennutz?
Anhand unterschiedlicher (literarischer, politischer, rechtlicher) Quellen lässt sich zeigen, wie in einer von sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen geprägten Epoche "Gemeinwohl" und "Eigennutz" zu politischen Schlagwörtern wurde, womit letztlich ein Prozess der Umdeutung begann.

8. Der Gesellschaftsvertrag bei Thomas Hobbes
Hobbes Vorstellung vom Urzustand als Krieg aller gegen alle und die daraus abgeleitete Notwendigkeit eines machtvollen Staates, der durch einen Vertrag aller Bürger miteinander entsteht, gehört noch heute zum Kernbestand politischer Theorie und wird auch für die Moderne gerne adaptiert. Die historischen Voraussetzungen und die letzten Konsequenzen dieser Theorie sollen einer kritischen Analyse unterzogen werden.

9. Der Gesellschaftsvertrag bei Jean Jacques Rousseau

Rousseau benutzte wie Hobbes das Konstrukt eines Gesellschaftsvertrags als Grundlage der politischen Gemeinschaft, ging aber von einem völlig konträren Menschenbild aus. Wie dieses seine Vorstellung von der politischen Ordnung beeinflusste soll im Vergleich mit dem englischen Vorläufer diskutiert werden.

10. Das aufgeklärte Individuum bei Voltaire
Parallel zu den wirtschaftlichen Veränderungen des 18. Jahrhunderts rückte mit der Aufklärung die Freiheit des vernunftbegabten Individuums in den Mittelpunkt der politischen Philosophie. Am Beispiel Voltaires zeigt sich, wie das friedliche Streben nach privatem wirtschaftlichem Wohlstand als die bessere Alternative gegenüber dem Streben nach gewaltsamer Durchsetzung religiöser Ideologien verteidigt wurde.

11. Aus dem Bösen kommt das Gute: Adam Smith's "unsichtbare Hand" und das "Moral Sentiment" der schottischen Aufklärung
Bei Adam Smith wurde die - ursprünglich Gott vorbehaltene - Umwandlung negativer Absichten in positive Folgen zum ökonomischen Prinzip erklärt. Anhand der Moral-Theorie der schottische Aufklärung lässt sich jedoch zeigen, dass Smith auch in seiner ökonomischen Theorie keineswegs von einem amoralischen und egoistischen Menschen ausging.

12. John Stuart Mill und der Utilitarismus
Anhand von Texten Mills sollen grundlegende Positionen des Utilitarismus im 19. behandelt werden, wobei besonders das Verhältnis von wirtschaftlichen und politischen Rechten der Bürger und die Entwicklung vom quantitativen zum qualitativen Utilitarismus diskutiert werden soll.

Veranstaltungs-Literatur

Es gibt ein Skript mit den relevanten Texten (zu beziehen über die SKK).

Zur Einführung empfohlen:

- Leif Lewin: Self-interest and public interest in Western politics. Oxford: Oxford University Press, 1991

- Sheldon, Garett Ward: The History of Political Theory. Ancient Greece to Modern America. New York 1988 u.ö. (gut lesbare, aber sehr kurze Zusammenfassungen der Theorien klassischer Autoren)

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Zentral - mündliche Prüfung (Einzelprüfung in Gruppen) (100%, mind. 15 Min.)

Prüfungs-Hilfsmittel

Closed Book
Die folgende Regelung gilt für alle Prüfungen, unabhängig von Bedarf und Einsatz:

- Ein einfacher Taschenrechner ist zugelassen (Definition des einfachen Taschenrechners: siehe Hilfsmittelreglement vom 14. Dezember 2010 und beachte das Merkblatt «Taschenrechner»). Weitere EDV- und elektronische Kommunikationsmittel wie Notebooks, PDAs und Mobiltelefone etc. sind nicht erlaubt.
- Ein zweisprachiges Wörterbuch (ohne Handnotizen) darf benutzt werden, wenn die Prüfungsfragen und/oder -antworten nicht der Muttersprache entsprechen. Elektronische Wörterbücher sind nicht erlaubt.

- Die Beschaffung der erwähnten Hilfsmittel (inkl. Taschenrechner) ist ausschliesslich Sache der Studierenden.
- Es sind keine weiteren Hilfsmittel zugelassen.

Fragesprache: **Deutsch**
Antwortsprache: **Deutsch**

Prüfungs-Inhalt

Es gelten die Regelungen gemäss folgendem rechtsverbindlichen Merkblatt:

- Merkblatt zur mündlichen Prüfung ReKo FS11 (PDF, 83 KB)

Hinweis: Klicken Sie auf dem Link um das Dokument abzurufen.

Prüfungs-Literatur

Pflichtlektüre für die Prüfung ist das Skript.

Zudem sollte zu einem selbstgewählten Schwerpunktthema nach eigenständiger Recherche weitere Literatur ausgwertet werden.Tips zur Literaturrecherche sowie Literaturvorschläge im StudyNet 2.0.

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:
Veranstaltungsinformationen ab Biddingstart am 27. Januar 2011
Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 21. März 2011
Prüfungsinformationen für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 11. April 2011

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.